**Verliebt, Verlobt, Verheiratet**

* Die Zahl der Eheschließungen steigt seit einigen Jahren wieder
* Auch das Alter der Brautpaare steigt kontinuierlich
* Nach durchschnittlich 4,5 Jahren Beziehung kommt der Heiratsantrag
* Online-Portal präsentiert die originellsten Hochzeits-Locations in Österreich

Heiraten liegt wieder im Trend. Mit 44.502 geschlossenen Ehen im Jahr 2015 wurde in Österreich fast das Niveau aus den 80ern und 90ern des vergangenen Jahrhunderts erreicht. Wurden damals noch kontinuierlich 45.000 Vermählungen jährlich gefeiert, gab es in den letzten 15 Jahren einen deutlichen Rückgang. Erst seit 2010 gibt es wieder eine leicht steigende Tendenz bei Hochzeiten. Und dennoch ist für viele das Thema „Hochzeit“ oder „lebenslange Bindung“ mit Tabus verknüpft. Warum ist die Generation der Heiratswilligen so zögerlich? Bernhard Fichtenbauer, Betreiber der Online-Plattform hochzeits-location.info und die Psychologin Gabriela Firnthrat gingen der Frage auf den Grund und präsentieren Umfrage-Ergebnisse unter 400 Befragten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Wer sich schlussendlich traut, legt immer mehr Wert auf ausgefallene Locations, top Fotografen und weitere Highlights. hochzeits-locaiton.info präsentiert die originellsten Locations in Österreich.

**Der Heiratsantrag – *reine* Männersache – das war gestern!**

Das Online-Portal hochzeits-location.info hat im Rahmen einer Online-Umfrage Daten zum Thema Heiraten erfasst. Befragt wurden Personen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Ca. 90% der Umfrage-Teilnehmerinnen waren weiblich. Durchschnittlich dauerte es bei den Befragten 4,5 Jahre, bis der Heiratsantrag gemacht wurde. Dabei sei festzuhalten, dass der Zeitpunkt für den Antrag ganz unterschiedlich ausfällt. So kam bei 21% der Befragten der Antrag binnen der ersten zwölf Monate, 27% mussten zwischen einem und drei Jahren warten, bei 49% der Befragten erfolgte der Antrag zwischen dreieinhalb und zehn Beziehungsjahren und lediglich 3% der Paare war länger als 10 Jahre in der Beziehung, bevor der Entschluss zur ewigen Bindung fiel. Bei dem Thema „Wer stellt die große Frage“ sind wir nach wie vor sehr traditionell veranlagt. So geht in 9 von 10 Fällen der erste Schritt vom Mann aus. Jedoch muss dies nicht sein. Im Zuge der Emanzipation der Frau zeigt sich hier eine neue Entwicklung. So sagt bereits jetzt ein Viertel der Befragten, dass auch die Frau den ersten Schritt machen kann. Ein dadurch geändertes Rollenbild in der weiteren Beziehung sieht die Psychologin Firnthrat nicht: „Der Heiratsantrag ergibt sich aus der Geschichte des Paares und da kann es so oder so stimmig sein. Nachhaltige Wirkung gibt es aus dem, ob das Paar das Passende zulässt oder nicht.“

**Sich über den Partner zu definieren ist out**

Gabi Firnthrat beschäftigt sich seit 33 Jahren als Psychologin mit (Ehe)Paaren und bekommt die Frage „Was bringt es, verheiratet zu sein?“ sehr oft gestellt. „Es ist wohl mehr eine Sinnfrage geworden als die tatsächliche Angst vor einer lebenslangen Bindung.“, meint die Mödlinger Psychologin im Zusammenhang mit der Zurückhaltung bei den Eheschließungen. Sie sieht die Zeiten der Globalisierung und der Veränderungen als große Herausforderungen für uns Menschen und zwar in vielen Bereichen. „Vieles wird hinterfragt, viele suchen neue Modelle zur Bewältigung alltäglicher Probleme und auch die Ehe als kleinster Baustein unserer Gesellschaft ist einer Suche nach neuen Konzepten ausgesetzt.“

Firnthrat bemerkt bei 25- bis 35-jährigen immer mehr die Suche nach der eigenen Identität.

So verwundert es kaum, dass das mittlere Erstheiratsalter im Jahr 2015 seit Anfang der 1990er Jahre bei den Frauen von 24,3 auf 30,3 Jahre und bei den Männern im gleichen Zeitraum von 26,5 auf 32,6 Jahre gestiegen ist (jeweils plus rund 0,2 Jahre gegenüber 2014) / Quelle: Statistik Austria.

Und doch ist das Sehnen nach Partnerschaft größer denn je. „Der Gedanke, ich könne mich eh wieder scheiden lassen, ist eigentlich meiner Erfahrung nach kaum vertreten. Oft sind eher die wahren Motive eine Ehe einzugehen von persönlichen Mängel und Defiziten, wie zum Beispiel: nicht allein sein können, geprägt und verhindern den Focus auf die Entwicklung der Liebesfähigkeit in der Partnerschaft zu legen.“ schließt Firnthrat ihre Einschätzung.

**Wenn JA – dann aber richtig**

Wer sich schlussendlich traut, legt immer mehr Wert auf originellere Feiern. „Die Paare wollen ihre Identität in die Feierlichkeiten stecken – sie wollen sich selbst verwirklichen. Heute heiratet ein wanderbegeistertes Paar nicht mehr im Dorfgasthaus – sondern auf einer Seilbahnstation mit Ausblick auf das umliegende Bergpanorama“, weiß Fichtenbauer um die Wünsche seiner Kunden. Um allen Träumen gerecht werden zu können, hat Bernhard Fichtenbauer mit Svenja Bamberger-Frick und Roland Bamberger im Mai 2015 Österreichs umfangreichste Hochzeitslocation-Datenbank mit aktuell 1.500 Locations aufgebaut. Von der Wiese bis zum Schloss, vom Wirtshaus bis zum Hauben-Restaurant und von der Scheune bis zum Schiff finden Heiratswillige die passende Location. Dabei gilt „Schnelligkeit ist das oberste Gebot. Die TOP-Hochzeitslocations sowie auch die TOP-Hochzeitsfotografen sind meist ein Jahr im Vorhinein ausgebucht. Wer also von etwas Besonderem träumt, möge nicht zu lange mit der Suche warten.“ gibt Fichtenbauer zu bedenken.

Der Trend online nach Tipps für jeden Aspekt einer Hochzeit zu suchen, scheint ungebremst. Das wo, wann und wie dominiert die Hochzeit. Fichtenbauer dazu: „Es kommt durchaus schon mal vor, dass eine Hochzeitsgesellschaft mehrere Hundert Kilometer fahren muss, um am Ort der Zeremonie zu sein.“ Eine Auswahl an den originellsten Hochzeitslocations in Österreich hat die Onlineplattform hochzeits-location.info zusammengestellt:

* Almdorf Seinerzeit
* Cafe 4550
* DDSG Blue Danube
* ice Q Sölden
* MQ Wien
* Österreichische Nationalbibliothek
* Rogner Bad Blumau